Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 74 (1967)

Heft: 7

Rubrik: Tagungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ler bei der Arbeit, ist zufrieden — und erfährt dann im Gespräch mit Bühler etwas, was er schon lange vermutete, daß nämlich die ganze Abteilung mit der Leistung zurückhält und keine Spitzenleistung einzelner duldet. Bühler sagt das erst nach langem Zögern, aber er meint, es sei sein gutes Recht, die Chance, gut zu verdienen, auch auszunützen, um so mehr als sein Verhalten gegen den Betrieb im Gegensatz zu seinen Kollegen korrekt war.

Nachdem nun die Betriebsleitung Bescheid wußte, mußte sie auch durchgreifen. Wen sollte sie aber zur Verantwortung ziehen?

a) Den für die Abteilung zuständigen Meister, der einfach jeden Leistungsnachweis unterschrieb,
b) den Vorarbeiter, der ganz bewußt ein langsames Arbeitstempo vorgab,
c) die Abteilung, die bereitwillig mitmachte und mitbremste,
d) die Zeitmesser, die offensichtlich — sei es aus Nachlässigkeit oder absichtlich — falschen Akkord vorgaben?

Fall 2

In einer Weberei kommt es zu einer Auseinandersetzung zwischen einer etwas heißblütigen Weberin und dem Meister. Die Weberin verabreicht dem Meister zwei Ohrfeigen, die dieser ohne Gegenwehr einsteckt. Der Meister verlangt von der Betriebsleitung die sofortige fristlose Entlassung dieser Arbeiterin. Die Direktion kommt nach langen Beratungen zum Schluß, daß die Arbeiterin lediglich gerügt und in eine andere Abteilung versetzt werden sollte. Der betroffene Meister kann diesen Standpunkt nicht akzeptieren, faßt die bloße Versetzung der Arbeiterin als einen unzumutbaren Affront gegenüber ihm selber auf und erklärt der Firma, daß er sein Dienstverhältnis fristlos aus wichtigem Grund als aufgelöst betrachte. Da er die Firma als den schuldigen Teil erachtet, verlangt er den ihm nach Gesetz zustehenden Schadenersatz. Die Firma stellt sich auf den Standpunkt, daß ihre Maßnahme richtig war, weil sich ergeben habe, daß der Meister sehr oft mit der Arbeiterin unfreundlich war und ihr andere Arbeiterinnen vorzog.

Wie würden Sie den Fall beurteilen?

a) Ist der Meister im Recht, wenn er behauptet, daß eine solche Reaktion der Direktion ihm gegenüber unzumutbar sei und seine Autorität bei den Untergebenen restlos untergrabe, so daß er einen wichtigen Grund zum fristlosen Austritt habe,
b) oder läßt sich der Standpunkt der Direktion halten, wonach auch den Meister eine gewisse Schuld an diesem Zwischenfall treffe und die Versetzung der Arbeiterin, die im übrigen sehr gute Leistungen erbringt, eine genügende Sanktion darstelle?

(Die richtige Lösung auf Seite 187)

Tagungen

Generalversammlung der Wirker und Stricker

Der Präsident des Schweizerischen Verbandes der Wirkerei- und Strickereiindustrie, Dr. Ernst Fahrländer, wies an der kürzlich durchgeführten und sehr gut besuchten Generalversammlung einleitend darauf hin, daß die verschiedenen Gruppen des Verbandes ein gutes und zutreffendes Spiegelbild der Vielfältigkeit und breiten Produktionsbasis der Wirkereiindustrie aufzeigen, angefangen bei den gewirkten und gestrickten Stoffen, und das über die Strümpfe, Socken, Handschuhe, Unterwäsche, Freizeitbekleidung bis zur zweckmäßig-praktischen und zur hochmodischen Trikotoberbekleidung reiche.

Dr. Fahrländer wies im weiteren darauf hin, daß gerade die gewirkten und gestrickten Stoffe und die Trikotoberbekleidung im weitesten Sinne über die letzten 10 bis 20 Jahre eine derartige Beliebtheit und Ausdehnung erfahren haben, daß beide weit in das Gebiet der früher traditionell gewebten Produktion bzw. Konfektion eingebrochen seien. Dies hätten nicht nur die entsprechenden Unternehmungen der Wirkereiindustrie in Form von zusätzlichen Verkaufsmöglichkeiten und Produktionssteigerungen festgestellt, sondern es hätten dies im direkten Konkurrenzkampf die entsprechenden Branchen der gewebten Produktion zu spüren bekommen. Die Konsequenzen aus diesem direkten Konkurrenzkampf von Sparten der Trikotproduktion mit Sparten der gewebten Produktion liegen zweifellos darin, daß in vermehrtem Maße Webereien dazu übergehen, Wirk- und Strickmaschinen aufzustellen und neben den gewebten Stoffen Trikotstoffe zu fabrizieren, und ebenso, daß die Konfektionäre, die bis jetzt ausschließlich Bekleidung aus gewebten Stoffen hergestellt haben, in ihr Kollektions- und Produktionsprogramm vermehrt Bekleidung aus Trikotstoffen aufnehmen.

Diese Entwicklung hat nun dazu geführt, daß zu den Gruppen Oberkleider, Unterkleider, Strümpfe, Socken und Sportstrümpfe eine fünfte Gruppe beigefügt wurde mit der Bezeichnung «gewirkte und gestrickte Stoffe». Diese neue Gruppe wird von W. R. Brupbacher, Schweiz. Gesellschaft für Tüllindustrie AG, Münchwilen, präsidiert. Als Mitglieder gehören dieser Gruppe an: K. Eschler, Bühler; E. Etter, Arbon; E. Hirzel, c/o Robt. Schwarzenbach & Co., Thalwil; H. Laib, Amriswil, und A. Wild, St. Margrethen.

Im positiven wie auch im negativen Sinne äußerte sich Dr. Fahrländer in seiner Präsidialansprache zur Kennedy-Runde. Er sagte: «Nach dem, was bis jetzt bekannt ist, können wir für unsere wichtigen Exportpositionen zum Beispiel mit einer ca. 20prozentigen Reduktion der Zollansätze des heutigen EWG-Tarifes und des heutigen USA-Tarifes rechnen, so daß die Zölle um 4 bis 5 absolute Prozente ermäßigt werden dürften. Das ist sicher kein spektakuläres Resultat, aber bringt eine doch fühlbare effektive und psychologische Hilfe für unsere Exporte, insbesondere nach den EWG-Ländern, den USA und Kanada, wobei ich die Verbesserung unserer Exportmöglichkeiten nach den USA als am größten einschätze.» In diesem Zusammenhang dankte der Präsident der Leitung des Exportverbandes der schweizerischen Bekleidungsindustrie für die jahrelange Arbeit in dieser Richtung, für die umfassende, gründliche und vorbildliche zolltechnische Vorbereitung zuhanden der schweizerischen Delegation an der Kennedy-Runde.

Zum Problem der zukünftigen Plafonierung der Ausländer ist der Präsident skeptisch eingestellt. Die ganze Problematik liege in einem eigentlichen Teufelskreis. Dr. Fahrländer sagte diesbezüglich: «Wir stehen vor der Tatsache, daß unsere Landesbehörde die Zahl der Ausländer in der Schweiz stabilisieren oder gar weiter reduzieren will, daß die Zahl der schweizerischen weiblichen Arbeitskräfte in der Produktion besonders rapid zurückgeht, daß wir in unseren Konfektionsabteilungen kaum weitere Rationalisierungsmöglichkeiten im Sinne einer Reduktion der Personalbestände ausschöpfen können, und daß wir aus Gründen der Kostenentwicklung einerseits und der möglichen Absatzpreise anderseits für unsere Produkte zu einer jährlichen Vergrößerung unseres Produktions- und Um-

satzvolumens gezwungen sind. Das ist der Teufelskreis.» Im weiteren erwähnte der Präsident, daß beantragt wurde, die ledigen Ausländerinnen in der Schweiz sollten nur als Teilarbeitskraft einem zukünftigen Plafond anzurechnen sein (beispielsweise die Hälfte), da diese ledigen Ausländerinnen sowohl für die politische Beeinflussung in unserem Lande als auch für die kostenmäßige Belastung der Infrastruktur kaum ins Gewicht fallen.

Nach den speditiv geführten Wahl- und Verbandsgeschäften wurde Dr. W. Staehelin, Vizepräsident des Verbandes, speziell geehrt. Nach 28jähriger Tätigkeit im Verband trat er aus dem Vorstand zurück, bleibt aber ihr Rechtsberater.

Zum Abschluß der Generalversammlung hielt Oberstkorpskommandant E. Uhlmann einen Vortrag über «Gegenwarts- und Zukunftsprobleme der schweizerischen Landesverteidigung». Das Referat stand im Hinblick auf die kriegerischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten unter einem besonderen Aspekt und wurde mit großem Beifall verdankt.

Schweizerische Zwirnerei-Genossenschaft

Bei starker Beteiligung führte die Schweizerische Zwirnerei-Genossenschaft ihre diesjährige Generalversammlung in Lugano durch. Der Vorsitzende, *Dr. H. R. Leuenberger* (St. Gallen), konnte darauf hinweisen, daß in der schweizerischen Zwirnereiindustrie die weitere Modernisierung des Maschinenparkes erfreuliche Fortschritte macht und die Produktion trotz Reduktion des Spindelbestandes weiter gesteigert werden konnte. Die Zwirnausfuhr erreichte 1966 mit 134,6 Mio Franken ein neues Rekordergebnis. Die Steigerung beträgt gegenüber dem Vorjahr 28 Mio Franken. Die Mehrausfuhr entfällt mit 11 Mio Franken auf Kräuselgarne, 8 Mio Franken auf synthetische Kurzfaserzwirne und 6 Mio Franken auf Baumwollzwirne. Die Hauptabsatzgebiete der Zwirnereiindustrie liegen heute im EFTA-Raum.

Eine der Hauptsorgen der schweizerischen Zwirnereiindustrie bildet nach wie vor der akute Personalmangel. Vom Standpunkt der Zwirnereiindustrie aus betrachtet ist es unerläßlich, für die Ausländerplafonierung das bisherige System der Betriebskontingente beizubehalten. Die vom Bundesrat angestrebte Lockerung der Betriebskontingente darf nur langsam und schrittweise vorgenommen werden, um zu verhindern, daß der Arbeitsmarkt allzu stark in Bewegung gerät. Soll der Industrie nicht schwerer Schaden zugefügt werden, ist es ferner unerläßlich, beim Fremdarbeiterabbau einen Marschhalt einzuschalten.

Nach 34jährigem erfolgreichem Wirken tritt *Josef Zimmermann* (St. Gallen), Sekretär der Schweizerischen Zwirnerei-Genossenschaft, auf Ende Juli 1967 in den verdienten Ruhestand. An seiner Stelle wurde *Jakob Baumann* (Lutzenberg) zum neuen Sekretär gewählt.

Jubiläums-Generalversammlung der SSRG-Gruppe 7 «Textilwirtschaft»

anläßlich des zehnjährigen Bestehens

Mit diesem vielversprechenden Aushängeschild wurden am 31. Mai 1967 die Mitglieder der Schweizerischen Studiengesellschaft für rationellen Güterumschlag, Gäste und Presse zur diesjährigen Hauptversammlung ins Kongreßhaus Zürich eingeladen.

Das Tagungsmotto «Rationalisierungsprobleme im Ablauf des Güterflusses in der schweizerischen Konfektionsindustrie» ließ die Erörterung eines aktuellen und anspruchsvollen Problemkreises erwarten, hängt doch die Konkurrenzfähigkeit und damit die Ueberlebenschance der schweizerischen Textilwirtschaft weitgehend davon ab, ob es ihr gelingt, sich von der gefährlichen Romantik traditionalistischen Denkens zu lösen und sich das Maß an Dynamik anzueignen, von welcher andere Wirtschaftsgruppen unseres Landes geradezu beseelt sind.

Die Erkenntnis der Notwendigkeit eines integrierten Warenflusses ist richtig und der heutigen Situation angemessen. Auf dem Gebiete der inner- und außerbetrieblichen Transportrationalisierung sind in den letzten Jahren wesentliche Fortschritte erzielt worden. Das Verdienst, hier einen spürbaren Wandel in die Wege geleitet zu haben, liegt zur Hauptsache bei der SSRG, auf dem Sektor Textil insbesondere bei der Arbeitsgruppe 7. Was diese Gruppe während der 10 Jahre ihres Bestehens vor allem im Bereich der Stapelartikel erreicht hat, kam an der immer noch in bester Erinnerung stehenden IGT 65 in St. Gallen prägnant zum Ausdruck.

Bei aller Anerkennung und Würdigung der erzielten Resultate im Verlaufe der letzten 10 Jahre ist doch festzustellen, daß diese positiven Leistungen bereits der Vergangenheit angehören. Wenn sich die initiative SSRG-Gruppe 7 «Textilwirtschaft» an der Schwelle des ersten Dezenniums ihres Bestehens vorgenommen hat, einen Schritt weiter zu gehen und auch auf dem Sektor Konfektionsindustrie die sich stellenden gegenwärtigen und künftigen Aufgaben zu klären, so ist dieser Entschluß bestimmt lobenswert, denn das entsprechende Bedürfnis ist zweifellos vorhanden. Daß es ihr gelingen möge, diese begeisternde Aufgabe zu lösen, ist wünschenswert. Ob es ihr auf Grund dieser Tagung gelingt, ist fraglich. Nachdem es sich ihrer Thematik entsprechend um eine hochinteressante, die Bekleidungsindustrie als neu zu gewinnendes Arbeitsgebiet überzeugende Tagung hätte handeln können, ist es schwer verständlich, daß — besonders im Rückblick auf die Entstehungsgeschichte der Gruppe — persönlichen Aspekten so viel Gewicht beigemessen wurde. Dagegen blieb den beiden Hauptreferenten, die ihrer Aufgabe gemäß sich dem eigentlichen Tagungsmotto widmen mußten, viel zu wenig Zeit eingeräumt, die erkannten Probleme eingehender zu besprechen. Die sachliche Information war bescheiden und entsprach, wie der Gesamteindruck über diese Tagung, die ihrer Idee nach eine wirkliche Jubiläumstagung hätte sein können, nicht dem tatsächlichen Bild, das der rührigen, initiativen SSRG-Gruppe 7 «Textilwirtschaft» in der Praxis ansteht.

Im Wissen um die nicht abzusprechenden Verdienste, aber auch im Wissen, was diese Gruppe effektiv zu leisten imstande ist, schließen wir uns den Gratulanten an, dem Wunsche Ausdruck verleihend, die Idee der Tagung, die unsere volle Unterstützung verdient, möge die Initialzündung sein für einen neuen Meilenstein auf dem Wege zum integrierten und rationalisierten Güterablauf in der schweizerischen Textilwirtschaft.

Anton U. Trinkler